



Ohne eigenes Auto unterwegs in Shanghai

Eine Zusammenfassung von Frieder Demmer

Öffentliche Verkehrsmittel – nicht immer, aber immer öfter!

Wer gerne Städtereisen macht, weiß: Wirklich kennen lernen kann man eine Stadt nur, wenn man sich ohne Netz und doppelten Boden ins Gewühl stürzt: zu Fuß, mit Taxi, Bus oder Bahn. Das gilt umso mehr, wenn man in einer Stadt lebt. In Shanghai oder anderen chinesischen Städten kostet das manchmal Überwindung, ist ansonsten aber sehr erlebnisreich und dabei wesentlich ungefährlicher als in vielen anderen Großstädten. Die Angaben hier beziehen sich konkret auf Shanghai – aber auch in Peking, Nanjing, Guangzhou, Chongqing, Hongkong oder Macao kommt man unter Beachtung der genannten Grundregeln weit.

Basisausstattung:

Wer immer sich allein in die Stadt begibt ist mit folgenden Utensilien gut beraten:

- Eigene chinesische Namecard (Visitenkarte), um jederzeit um von überall mit dem Taxi nach Hause/insHotel zurück zu kommen (wirklich richtig wichtig) !!
- Touristmap mit zweisprachiger Beschriftung (für Shanghai: rote Karten in Plastikhülle: 10 RMB im Straßenverkauf – SEHR gute Neuauflage auf dem Markt), um Ziele notfalls zeigen zu können.
- Ambitionierte sollten sich noch an Kiosken oder im Buchhandel die meist rein chinesischen Buslinien-Karten (Jiaotong Ditu) zulegen.
- Speziell in Shanghai: Für die, die die anfallenden 200 RMB nicht reuen: Der „Igel“ – eine Adresssammlung mit über tausend Adressen auf Karten an einem Schlüsselring ist bei City-Shopping zu erwerben und wirklich praktisch. Hier finden Sie fast alle Ziele, die wichtig sind, in zweisprachiger Beschreibung, so dass Sie die Karten auch Taxifahrern zeigen können.
- Überall: Handy, für den Fall dass Sie sich dann doch mal wirklich verirren (unwahrscheinlich aber denkbar... ;-))

Mit dieser Grundausrüstung kann man auch ohne jegliche Sprachkenntnisse schon sehr weit kommen.

Sonst wichtig:

Wo immer es Ihnen gefällt, nehmen Sie sofort irgend eine Namecard mit, um möglichst einfach wieder hin zu kommen. Bei Parks oder Sehenswürdigkeiten einfach das nächstgelegene Restaurant ansteuern, die haben sicher eine.

Grundsätzlich KANN es in U-Bahn und Bussen auch mal SEHR eng werden, dann auf TASCHENDIEBE achten!! – muss aber nicht. In aller Regel gestaltet sich die ganze Sache nicht wesentlich dramatischer als im deutschen Personennahverkehr.

Das Wichtigste zu den prinzipiell nutzbaren Verkehrsmitteln:

Fahrrad: Ja auch das Fahrrad ist in Chinas Großstädten nach wie vor für kurze Strecken eine reelle Alternative. Fahrräder kaufen kann man in Fachgeschäften, die ein der Garagenladenausführung auch gebrauchte Räder anbieten, in der Regel aber in Supermärkten. Die an Hollandräder erinnernden chinesischen Standardräder waren dabei lange Zeit die einzigen 28“-Angebote. Die Verarbeitung und Materialqualität ist oft trotz allen Chromglanzes haarsträubend, drum prüfe wer sich ewig bindet. Letztlich hat man für rund 40 Euro aber ein brauchbares Fortbewegungsmittel mit viel Stil.

Bei Hitze und viel Verkehr ist Fahrradfahren in China sehr anstrengend – auch weil man ständig auf überraschend auftauchende Autos, Fußgänger oder offene Kanalschächte gefasst sein muss – **EILE MIT WEILE, dann macht es Spaß – und ist angesichts der mittlerweile chronischen Staus teilweise schneller als mit dem Auto!** Ein besonderes Gimmick sind Klappräder: Passen ins Taxi und in Bus und Bahn – und vor Ort kann man dann losradeln. Gibt es mittlerweile an vielen Stellen, teils sogar sehr edel mit Gangschaltung und Trommelbremsen.

Elektroräder: Zunehmend hip und mittlerweile sogar mit Doppelsitzbank zu haben sind diese führerscheinfreien, geräusch- und geruchlosen Mofas (1000-2800 RMB) mit herausnehmbarer (jedoch krachswerer!) Batterie. Eine Batterie-Ladung reicht für rund 50 Kilometer – am Berg, beim Anfahren und wenn eben doch mal Ladehemmungen da sind, kann/muss das Gerät wie ein Fahrrad gefahren werden. Da man sich aber mal verschätzen kann, empfehle ich persönlich nur solche Exemplare zu kaufen, die auch noch einen halbwegs erträglich Betrieb mit den Füßen ermöglichen. Immer mehr Shanghaier Firmen stellen Ihren Mitarbeitern z.B. solche Geräte für Mittagspause, Kundenbesuche oder Kleinlieferungen zur Verfügung. Nur weil es immer wieder mal gefragt wird: Mangels Musterzulassung ist die Einfuhr nach Deutschland nicht ganz frei von Hindernissen.

Shuttle-Busse: Die meisten größeren Wohn-Compounds bieten mehrmals täglich Shuttlebusse zu wichtigen Innenstadtzielen an. In der Regel die einfachste, schnellste und günstigste Alternative zum eigenen Auto.

Fähren: In Shanghai verbinden Fähren für 5 Jiao Puxi mit Pudong (günstige Fährservice finden sich in China aber eigentlich immer, wenn es einen halbwegs ausgewachsenen Fluss gibt. In manchen ländlichen Gegenden sind Fähren das einzig sinnvolle Verkehrsmittel). Die Shanghai-Fähren sind eine relativ schnelle und dabei unterhaltsame Art die „Seite“ zu wechseln. Weiterhin gibt es u.a. regelmäßige Nachtfähren zur Tempelinsel Putuoshan – ein Pflichtziel, wenn man länger in Shanghai ist. Das Hauptfährtterminal liegt an der Mündung des Yan An Highways auf den Bund, dort wo auch die Hafentrundfahrten starten.

Taxis: Können einfach herangewinkt werden oder per Telefon gerufen – mittlerweile auch relativ gut, wenn man kein chinesisches spricht. Im Taxi kann es allerdings zu deutlichen Verständigungsschwierigkeiten kommen. Namecards und Stadtplan sind da überlebenswichtig. In Shanghai sind generell 10 RMB Grundgebühr, in den Randdistrikten teilweise weniger. In anderen Chinesischen Städten richtet sich die Grundgebühr nach dem Fahrzeugtyp und ist in der Regel durch Aufkleber an den Scheiben zu erkennen. Innerstädtische Fahrten spielen sich in der Regel zwischen 20 und 50 RMB ab. Eine komplette Durchquerung Shanghais kommt auf ca. 150 RMB – diese Preisdimensionen sind auch auf andere Städte übertragbar, mit der Tendenz günstiger zu sein. Regen bedeutet in jedem Fall Taxi-Krise!! Die wichtigsten Taxigesellschaften Shanghais:

Jinjiang, (weiss):	96961
Qiangsheng, (gelb):	6258 0000
Dazhong, (türkis):	96822
Nong Gong Shan, (Blau):	96965

Großtaxi: Besuch? In Shanghai können Sie unter 6275 8800 10er-Taxis bestellen. Die sogenannten Minibusse oder Mianbao-Chi (Brotwagen – wegen der Brotlaibform) sind aber in ganz China zu finden – vor Ort nachfragen. Die Grundgebühr liegt hier bei 10-15 RMB. Bestellung zwei bis drei Tage im Voraus ist empfehlenswert. Kleinbusse ab 18 Personen gibt es in Shanghai unter 6464 7777.

Öffentliche Busse: Shanghai ist wie die meisten chinesischen Städte durchzogen von einem außerordentlich feinen Netz von Buslinien. Im Einsatz sind Gefährte aller Größen, Formen und Komfort-Standards, von den blechernen Rappelkisten der Kleinlinien bis zu den Reisebussen der Touristenklasse am Stadion. Es gibt eigentlich keinen Platz, den man so nicht erreichen könnte. Für Ausländer ist die Nutzung insbesondere durch die rein Chinesische Beschilderung nicht immer ganz einfach. Da es vielen Chinesen jedoch offensichtlich gefällt, wenn Westler auch mal ohne Chauffeur unterwegs sind, wird einem gerne geholfen.

U-Bahn/Pearl-Line: Die Shanghaier U-Bahn verfügt nur über 4 Linien, ist dann aber das beste Verkehrsmittel: Schnell, gepflegt und im Vergleich zum Bus wirklich unkompliziert. Karten gibt es am Schalter in der Station (kann wegen während der Hauptverkehrszeiten rabiaten Vordrängens ziemlich nervig sein) oder auch ohne Sprachkenntnisse sehr einfach zu bedienenden Automaten. Viele Stationen bieten mittlerweile sogar Automaten mit englischem Service. Es gibt Einzelfahrscheine und die beliebig aufbuchbare Magnetkarten (In Shanghai: Jiaotong-eCard; sehr praktisch, da diese Karten zudem in manchen Bussen, vielen Taxis, in der Pearl-Line und für die Huangpu-Fähren verwendet werden können). Diese grüne Nahverkehrs-Wunderkarte mit dem Blitz gibt es am Schalter für 30RMB+gewünschtes Guthaben. Für den, der

es ganz Hip haben möchte, steht mittlerweile sogar eine Uhr mit Buchfunktion zur Verfügung, ganz nach dem Muster der Ski-Swatch).

Die eben erwähnte Pearl-Line (Hochbahn) ist mittlerweile ins Metro-Netz integriert – auch wenn es immer noch getrennte Kartensysteme gibt – nur die eCard funktioniert problemlos überall.

Pearl Line und U-Bahn - der mit Abstand schnellste Weg durch Shanghai

Die Linie 1 der U-Bahn kommt aus den Wohnvierteln im tiefsten Süd-Westen Shanghais und endet im Norden, an der Shanghai-Railway-Station (Zugtickets berechtigen im übrigen in der Regel zur anschließenden Benutzung der U-Bahn!!). Auf Ihrem Weg passiert sie so wichtige Punkte wie das Shanghai Stadium, Xu Jia Hui, die Huaihai Lu und den Renmin (Peoples) Square (Umsteigepunkt zur Linie 2).

Die Linie 2 kommt vom populären Zhong Shan Park westlich des Stadtzentrums und fährt weit hinaus nach Pudong u.a. zum Transrapid zum Pudong-Flughafen. Dabei passiert sie den Jing An Tempel die Nanjing Lu, den Renmin Square, an Lujiazui den Fernsehturm und den Century Park

Die S-Bahn (mittlerweile Metro Linie 3 genannt) startet im Süden der Stadt, am Südbahnhof (Linienenerweiterung steht kurz bevor), unweit des Botanischen Gartens und folgt dann weitestgehend dem Zhongshan Highway bis wiederum weit in den Norden, geplant und zum Teil bereits im Bau ist ein Ring-System. Interessante Haltestellen sind die Endhaltestelle Shanghai Nan Zhan nahe dem Botanischen Garten, Longcao Lu nahe Shanghais schönstem Tempel, dem Longhua Tempel, Caoxi Lu nahe Ikea und Shanghai-Stadion, Yan An Xi Gong Lu mit dem Tian Shan Gong Yuan, Zhong Shan Gong Yuan, mit dem sehr beliebten Park, Hongkou-Football-Stadium mit Luxun Park und Duo Lun Lu und die Chifeng Lu mit Busanschluss (u.a. Buslinie 115) Richtung Tongji-Universität.

Die neue **Linie 4** wird gegen Ende des Jahres 2005 den Innenstadtring schließen und insbesondere auch Pudong besser zugänglich machen.

Linie 5 ist bereits in Betrieb und geht von Xinzhuang weiter in den Südwesten, nach Minhang, wo einige Wohn- und Industriegebiete sind.

Zur Rush-Hour Zeit kann U- und S-Bahn fahren in Shanghai stressig sein, in aller Regel ist es jedoch auch nicht schlimmer als in Deutschland. In voll besetzten Bahnen und Bussen wie schon erwähnt vor Taschendieben in Acht nehmen.

Zusätzliche Linien-Empfehlung/Beschreibung - insbesondere Anbindungen einzelner Compounds – sind jederzeit willkommen!!

Busse – weitere Infos

Zuerst grundsätzlich:

Ein öffentlicher Bus ist ein „gong gong qi che“ (gung gung ttschi tsche). Haltestelle ist „zhàn“. Viele Buslinien sind wie schon erwähnt mit Nummern bezeichnet. Wer chinesische Zahlen kann, kann so nach Haltestellen für Linien fragen, indem er oder sie an die Ziffern noch ein „Lu“ für Linie anhängt und ein ausreichend fragendes Gesicht dazu macht: gong gong qi che zhàn, jiu yao yao lü? = Bus Haltestelle Linie 911? – „Yao“ ist dabei die wegen der einfacheren Aneinanderreihung bei Wiederholung übliche „Aufzählform“ von „Eins“ – „Yi“ – Jiu-Yi-Yi wäre wirklich irgendwie unhandlich auszusprechen.

Buslinien, die nicht mit Nummern sondern nach ihren Fahrtzielen benannt sind heißen „Xian“ – was einem jedoch wenig hilft zu wissen, da, selbst wenn jemand einem eine gute „Xian“ verraten würde, man diese mangels Lesefähigkeiten schwerlichst finden würde – aber man weiß ja nie... , also Nummernlinien = Lu, Namenlinien = Xian.

Wegen des ansonsten nicht immer eindeutigen Gebrauchs der Pinyin-Namen bei den Shanghaier Straßen, kann es passieren, dass Sie einzelnen Silben der hier angegebenen Namen in freier Wildbahn und auf Stadtplänen in abweichenden Schreibweisen wieder begegnen – teilweise in der gleichen Straße auf unterschiedlichen Schildern. Extremstes Beispiel ist die große Tibet Lu vom Renmin Square in die Altstadt: chinesisch „Xi Zang Lu“ genannt. Kurz vor der APEC wurde die chinesische Pinyin-Version „Xi Zang“ jedoch aus Gründen der political correctness kurzer Hand gegen das westliche „Tibet“ ausgetauscht: Eine kleine Falle für westliche Expats: Kein Chinese kann etwas mit „Tibet Lu“ anfangen und Westler haben wiederum keine Chance auf den Straßenschildern den tatsächlichen chinesischen Namen „Xi Zang Lu“ noch zu entziffern... – funny enough :-)

Trotz solcher Unwägbarkeiten kommt man mit Stadtplan, Namecards und Handy im Zweifelsfall immer ans Ziel!

Sightseeing- und Flughafen-Busse

Zu den Bussen selber und hier zuerst zu den sogenannten **Sightseeing-Bussen**: Am Shanghai- wie auch am kleineren Honkou-Stadion finden sich **Tourist-Bus-Stations**. Ich persönlich war bisher immer am Shanghai-Stadium (Shanghai Tiüyü Chang). Wenn man eh da ist, lohnt eine kleine Runde um die beeindruckende 80.000 Sitze-Arena mit ein paar interessanten Geschäften. Die direkt ans Stadion gebaute Schalterhalle ist durch die Unzahl grüner Busse in der direkten Umgebung eigentlich nicht zu verfehlen. In der Halle wollen einem in der Regel beflissene Stuarts sofort zum gewünschten Bus geleiten.

Da gibt es zum einen in der Regel **stündlich verkehrende Sightseeing-Linien** zu allen wichtigen Ausflugszielen rund um Shanghai (u.a. Zhujiajiao, Oriental Green Boat Park, Sheshan, Jiading, Zhouzhuang, Tongli, Wuzhen, Grand View Garden u.v.m.).

Die **Sightseeing-Linien-Busse** sind wie erwähnt in der Regel grün, tragen ein bunt auffälliges Logo und sind mit „City Sightseeing“ beschriftet (Ausnahmen bestätigen auch hier die Regel...). Für die, die in Jiu Shi, Conghong oder Oriental Pearl Garden wohnen: Die nach Osten fahrende Touristenbuslinie 4 (Zhujiajiao, Oriental Green Boat Park, Grand View Garden) hat einen Zustieg an der Hu Qing Ping Gong Lu, Haltestelle Weijiajiao (die Ampel an der man Richtung Jiu Shi abbiegt), was einem fast zwei Stunden hin und her fahren sparen kann. Bei der Hinfahrt muss im Zweifelsfall jedoch deutlich auf sich aufmerksam machen, das ist ein gewisses Risiko, bei der Rückfahrt raus gelassen zu werden ist jedoch kein Problem!

Die Busse sind eine gute Möglichkeit günstig und komfortabel richtig herum zu kommen. Die Sightseeing-Linien-Fahrt ins schöne Wasserdorf Zhujiajiao kostet gerade mal 12 RMB (einfach). Sehr hilfreich ist wie immer irgendwo sein Ziel in chinesischen Schriftzeichen bei sich zu tragen. Auf vielen **Tourist-Maps**, im **AHK- InfoGuide** und auch im **Lonely Planet-Guide** Shanghai sind zumindest die Liniennummern und ihre Ziele verzeichnet. In der Schalterhalle helfen einem die erwähnten Stuarts bei der Bussuche. **ACHTUNG**: Die letzten Rückfahrten sind bei manchen Orten teilweise schon um 15:30!! SOLLTE man mal den verpassen, gibt es in aller Regel noch einen Linienbus, zu dem heißt es sich durchfragen – und dann ein wenig Geduld haben, weil diese Linienbusse sind in der Regel keine echten Sprinter – kann aber auch lustig sein.

Neben den Linienfahrten kann man auch **geführte Tages-Touren** zu den umliegenden Dörfern und Städten (inclusive Hangzhou und Suzhou) buchen. Zu diesen Touren sei jedoch angemerkt, dass es sich um rein (auch sprachlich) chinesische „Ich habe 400 Sehenswürdigkeiten in zweieinhalb Stunden gesehen“-Veranstaltungen handelt, die den unvorbereitet Reisenden aus dem Westen stressen können. Trotzdem ist es eine reelle Alternative, wenn man Besuch, selber aber keine Zeit hat. Grundsätzlich gibt es in China immer wieder die Möglichkeit zu komfortablen Busreisen oder Ausflügen. Ein besonderes Erlebnis kann auch ein Transfer im „Sleeperbus“ sein, jenen zweistöckigen Gefährten mit mehr oder minder bequemen Liegen. Das ist dann aber wirklich mehr ein Erlebnis als Genuss. Zudem sollte man sicher stellen in einen Bus höherer Kategorie zu kommen, sonst ist's nur noch Erlebnis...! So viel zu den **Sightseeing-Bussen**, von denen wir persönlich echte Fans sind.

Eine weitere wichtige Einrichtung sind die **Flughafenbusse**, mit denen man relativ schnell, günstig und zuverlässig die beiden Flughäfen Shanghais erreichen kann, oder zum Transit vom einen zum anderen (ca. 50min. Fahrt) . Die Details finden sich hier: http://www.shairport.com/en/airline02_a.jsp

Städtische Linienbusse

Für die **städtischen Busse** gilt folgende Grundregel:

Ein **unklimatisierter Bus** kostet für eine Kurzstrecke 1 RMB, maximal jedoch 5 RMB. **Klimatisierte Busse** schlagen mit einem Einstandspreis von 2 und bis zu 8 RMB zu Buche. In der Regel kommt man innerstädtisch mit max. 5 RMB aus, Expressbusse zu den Vororten können mal mit 10 oder 15 RMB zu Buche schlagen.

Bei den einfachsten Rappelkisten wirft man sein Fahrgeld einfach in eine „Spardose“ beim Fahrer – es wird in der Regel darauf vertraut, dass man das tut und in ausreichender Menge, allerdings hat der Fahrer auch ein Sichtfenster in die Spardose und sieht was eingeworfen wird. Die so bezahlten Busse sind in der Regel recht voll und wenig komfortabel – aber sie funktionieren.

Zudem finden sich Busse mit „**Busbegleiterinnen**“, die das Ziel wissen wollen, um dann den Fahrpreis zu kassieren. Kann man das Ziel nicht aussprechen, geben die Damen sich in aller Regel mit irgendeinem entschlossen überreichten, nicht zu unsinnigen Betrag (eben zwischen 2 und 5 RMB) zufrieden. Diese Damen können zudem sehr hilfreich sein, wenn man das potentielle Ziel noch

nie angefahren ist. Ausgehend von z.B. einer (chinesischen!!) Namecard sagen sie einem, wann man raus muss.

Wenn wir von Preisen sprechen muss die Allzweckwaffe des Personennahverkehrs in Shanghai, die „Shanghai Gonggong Jiaotong Ka(rd)“, kurz: **Jiaotong-eCard**, nochmals erwähnt werden. Die scheckkartengroße Magnetkarte ist grün mit einem weißen Blitz drauf. Wo immer man dieses Symbol wieder findet, kann man mit der Karte zahlen, indem man an Ein- UND Ausgang der U-Bahn/Pearl-Line oder beim EINsteigen in einen Bus/Fähre die Karte über ein Magnetfeld mit dem gleichen Symbol zieht – oder praktisch-eleganter Weise auch nur den Geldbeutel oder die Tasche in der sich die Karte befindet (Aufpassen: Einige Bankkarten mochten das anfangs gar nicht, scheint aber weitgehend behoben zu sein...). Die Karte gilt in vielen Taxis (hier aufpassen, dass man wirklich seine eigene Karte zurück kriegt und wirklich nur einmal abgebucht wird), Bussen, der U-Bahn der S-Bahn und sogar an den Fähren über den Huang Pu – wer sich viel „öffentlich“ in der Stadt bewegen will, dem sei dieses Hilfsmittel sehr empfohlen. Sogar einige Restaurants, z.B. auch McDonalds akzeptieren die Karte. Man zahlt 30 RMB „Miete“ und kann dann beliebig hoch aufbuchen. Erhältlich ist die Karte vorzugsweise an U-Bahn-Schaltern oder gekennzeichneten Kiosken. Bei Verständigungsschwierigkeiten einfach auf den in der Regel direkt neben der Registrierkasse stehenden kleinen grünen Magnetkasten mit dem Blitz-Symbol zeigen, auf dem die Karten aufgeladen werden. Leider sind die Karten manchmal ausverkauft.

Die Linie 911 – einmal quer durch

Die Doppeldecker der 911 sind mit weitem Abstand die frequentiertesten „Wessi“-Busse. Die Linie verbindet viele interessante Punkte mit der Aussicht und dem (gut – zugegebener Maßen eingeschränkten) Komfort des (meistens) klimatisierten Doppeldeckers und ist nur zu absoluten Stoßzeiten wirklich voll (unterstrichen sind Namen von wichtigen Haltestellen).

Der Startpunkt liegt weit im Westen Shanghais, ein kurzes Stück nach der Mündung der Wu Zhong Lu in die **Qixin Lu**. Die Haltestelle ist benannt nach dem gewaltigen **Wan Ke**-Compound, und ist neben einer großen „Hymall“, oder wie die Chinesen sagen „Le Gou“, durchaus eine Carrefour-Alternative auch mit KFC und Starbucks.

Der komplette Name des wirklich riesigen Compounds lautet **Van Ke Cheng Shi Hua Yuan**. Auf Grund der Größe des Compounds gibt es zwei Haltestellen – in der Regel wird, wenn man aus der Stadt kommend in der 911 sitzt - schon die erste, kurz hinter dem Compoundtor liegende (hier gibt es eine Bank of China mit Automat!) als Endhaltestelle ausgerufen– die Echte befindet sich jedoch etwas später auf einem eindeutig als Busbahnhof zu identifizierenden Platz. Von dieser Endhaltestelle geht man einfach 150m weiter in Fahrtrichtung aus dem Compound, bis man wieder auf der Hauptstraße ist und dann sind die Hymall + die neue Technik-Mall auf der rechten Seite eigentlich schon nicht mehr zu übersehen – ansonsten nach „Le Gou“, dem chinesischen Namen der Mall, fragen. In direkter Umgebung gibt es eine ganze Reihe guter Restaurants.

Mittlerweile hat ebenfalls in Laufweite weiter der Hauptstrasse folgend dann an einem Kanal links abbiegend eine neue, ganz lustige Historienstraße eröffnet, die in Zukunft, wenn alle Bauabschnitte beendet sind, mit dem Basar am Yu-Garden konkurrieren soll: **Qibao** – so heißt der Bezirk - rüstet auf.

Wir wollen aber Bus fahren und steigen so am Busbahnhof **Wan Ke** in die 911. Von dort geht es zunächst links die Qixin Lu entlang und dann rechts auf die Hu Qing Ping Gong Lu. Hier hält man am Busknotenpunkt **Wu Jia Xiang**, den man, wenn man aus einem der westlichen Vorstadtcompounds kommt, gut mit dem Taxi ansteuern kann, um hier in die 911 zuzusteigen.

Wenn man Spaß an chinesischem Wuselleben hat, lohnen die Angebote dieses chinesischen Vorstadtzentrums einen eigenen Blick. Hier findet sich von Van Ke kommend auf der gegenüberliegenden Seite der Hu Qing Ping ein sehr großer, zweistöckiger Basar mit Kleidern, Elektroartikeln, Nippes – eigentlich allem, sowie auf der Fahrtrichtungsseite Innenstadt versteckt hinter einem Restaurant einer der größten Gemüse-Märkte Shanghais.

Von **Wu Jia Xiang** aus folgt die 911 weiter der Hu Qing Ping, bis diese am Flughafen in die Yan An Lu mündet. Kurze Zeit später wechselt der Bus auf die Hongqiao Lu, um als nächstes Highlight den Zoo (**Shanghai Dong Wu Yuan – insbesondere der tollen Parkanlage wegen lohnend**) zu erreichen und dann die **Shui Cheng Lu**.

Die **Shui Cheng Lu** (u.a. Gubei-Carrefour, China Telekom Service-Counter, Punjabi etc.) , ist die Schlüsselhaltestelle der 911: Neben den genannten Einkaufsmöglichkeiten kann hier (wer will) in die feschen grün weißen Busse der Linie 925 (s.u.) umsteigen, die einen zum **Renmin Guang Chang**

(Peoples Square) bringen, oder mit der (nicht ganz so schicken...) 936 gar durch den Tunnel Richtung Pudong durchstarten.

Wer in der 911 bleibt, wird kurze Zeit später wieder in die Yan An Lu einbiegen, am Rainbow-Hotel mit seinem 24h-EC-Service vorbei kommen, um wieder zurück zur Hongqiao Lu zu kreuzen. Man passiert den markanten, halbrunden Wolkenkratzer des Shanghai Broadcast-Centers um dann links in die Huaihai-Lu einzubiegen – wo sich Blicke auf skurrile Altstadtverhaue und Taubenschläge eröffnen. Unabhängig von diesen Blicken werden die meisten bei der Huaihai Lu hellhörig werden: Die 911 hält ebenso an der Shanghai Library wie insbesondere direkt vor dem berühmten Kleidermarkt an der **Xiangyang Lu (Shi Zhang)**. Damit gibt sie sich aber noch nicht zufrieden. Weiter geht es an den Malls zwischen Shanxi und Huang Pi Lu vorbei. Dann gönnt sich der Doppeldecker einen weiten Bogen nach rechts entlang der Renmin Lu (ehemalige Stadtmauer) um schließlich an der **Fuxing Lu/Lao Xi Men** seine Endhaltstelle zu erreichen – von hier liegt einem die Altstadt samt Yu Garden im wahrsten Sinne des Wortes zu Füßen. Wer viel von Shanghai sehen will, der fährt diese Linie einfach einmal rauf und runter, mit Pausen an den unterstrichenen Punkten. Ach ja: Mit dem Zoo verbindet sich der einzige Haken dieser Bus-Linie: Aus der Stadt kommend enden manche Busse hier, statt weiter nach Van Ke zu fahren. Diesbezüglich auf die Fahrtschilder neben der hinteren Einstiegsstüre achten: Beginnt eines der Zielworte mit den beiden Zeichen für Shanghai ist es ein Bus der nur zum Zoo fährt. Auch kann man der Busbegleiterin mit fragendem Blick die Worte: Van Ke? (Uoan Ke?) an den Kopf werfen. Nickt sie, ist alles in Butter. Klingt schwierig? Ich war bei meinen ersten Busfahrten sehr aufgeregt. Aber letztlich wenn man Zeit hat – was kann passieren? Hat man sich verfahren, dann springt man halt in ein Taxi.

Genug – eigentlich ging es in diesem Artikel nur um eines: Deutlich zu machen, dass es zwar ein bisschen Überwindung braucht ansonsten aber ebenso machbar wie lohnend ist, zu versuchen sich mit dem öffentlichen Personen-Nahverkehr in Shanghai vertraut zu machen. Hier kann man für sehr wenig Geld sehr weit kommen und vor allen Dingen: Man gewinnt ein echtes Pfund an zusätzlichem Selbstvertrauen und Heimatgefühl: Das ist meine Stadt, hier kann ich mich bewegen, wie ich will. In diesem Sinne viel Spaß und manchmal auch ein bisschen gute Nerven.